

Hermann Geyer

# Nikolaikirche, montags um fünf

Die politischen Gottesdienste der Wendezeit  
in Leipzig

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	IX
----------------------	----

<b>Gottesdienst Friedensgebet</b> .....	1
---	---

<b>Kapitel 1: „Wartehalle der Ausreiser“ und „Zentrum der Konter- revolution“ – Friedensgebete im Krisenjahr 1989</b> .....	7
---	---

1. „Leben heißt auch Veränderung“ – 27. Februar 1989.....	8
2. Demonstration als „Bekenntnis“? – 8. Mai 1989.....	16
3. „Selig sind die sanft Mutigen“ – 25. September 1989.....	28

<b>Kapitel 2: Spurensicherung</b> .....	48
---	----

1. „Bausoldaten“ und „Friedensdienst“.....	48
2. Schwerpunkt Friedensarbeit.....	52
3. Rahmenkonzept „Erziehung zum Frieden“.....	54
4. Sozialismus, Reform, Menschenrechte – vom „Prager Frühling“ zum Friedensgebet.....	60
5. Vom „Sozialen Friedensdienst“ zum Netz von Friedensgebeten.....	63
6. „Schwerter zu Pflugscharen“ – Jagd auf Jugendliche.....	69
7. „Friedensdienst“ – „Friedensdekade“ – „Friedensgebet“.....	71
8. Netzwerke und die ‚Vernetzung von Netzen‘.....	72
9. „Einübung der Außenspur“.....	76

<b>Kapitel 3: Von der Friedensbewegung zum ‚Konfliktsystem‘ – das Leipziger Friedensgebet in den achtziger Jahren.....</b>	<b>81</b>
1. Anfänge und erste Jahre des wöchentlichen Friedensgebetes.....	81
2. „Wüstenwanderung“ – Zeiten der Latenz (1984 -1986).....	88
3. Der Neuansatz 1986/87 mit Christoph Wonneberger und die Herausbildung einer Leipziger Opposition.....	91
4. Von der Gruppenandacht zum ‚Forum der Opposition‘ – November 1987 bis Frühjahr 1988.....	99
5. Friedensgebet als „politische Bühne“ und Konfliktfeld .....	112
6. Eine „völlig neue Konzeption“ der Friedensgebete.....	123
7. Kirchen- und Stadtraum als Konfliktszenerie – Pluralisierung von Gegenöffentlichkeit.....	129
8. Außerkirchliche Formierung der Opposition und Re-Revision des Friedensgebetes.....	137
9. Innerkirchliche Konflikte und ein Durchbruch.....	145
9.1 Konfliktgespräch I mit dem Kirchenvorstand (6. März 1989).....	146
9.2 Konfliktgespräch II mit Leipziger Pfarrern (14. April 1989).....	149
9.3 Konfliktgespräch III mit dem Kirchenvorstand (18. Mai 1989).....	151
9.4 Die neue gemeinsame Basis nach dem 18. Mai.....	155
10. „ ... diese Spannung war Kirche ... “ .....	158
11. ‚Konfliktsystem‘ Friedensgebet.....	170
 <b>Kapitel 4: „Haus der Hoffnung, für alle Menschen offen“ – Stadt-Kirche.....</b>	 <b>182</b>
1. ‚Leitourgia‘ als ‚Dienst für die Gesellschaft‘.....	182
2. „Nikolaikirche – offen für alle“.....	183
3. Ensemble Leipziger Kirchen.....	185
4. Öffentlicher Raum der Bürgerschaft.....	191
5. Stadt-Kirche.....	194
6. Stadt als Ur-Parochie.....	197
7. „Montagsgemeinde“.....	199
8. Gottesdienst mit „90 % Nichtchristen“.....	205
9. Stadtkirche und bürgergesellschaftliche Öffentlichkeit.....	208
10. ‚Heterotopie‘ – ‚Heterochronie‘ – ‚Wandlungsraum‘.....	212

<b>Kapitel 5: „Der Geist des Friedens muß aus diesen Mauern herausgehen.“ – Der 9. Oktober 1989 in Leipzig.....</b>	<b>219</b>
1. „... daß die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung ernsthaft in Gefahr ist...“ – Schwellenzeit.....	219
2. „Einzigste Sorge: daß Blut fließen wird ...“ – der 9. Oktober als „Tag der Entscheidung“.....	220
3. „am 16. 10. 1989 zusätzlich 3 Kompanien benötigt“ – die Fortdauer drohender Gewalt nach dem 9. Oktober.....	239
4. „Können wir Nikolai fortsetzen oder nicht?“ – die Leipziger Ephoralkonferenz vom 5. Oktober 1989.....	241
5. „... die vielen SED-Genossen in der Kirche ...“ – Kirchenbesetzung und ‚Andacht‘ der Parteiaktivisten.....	245
6. Exkurs: Der Aufruf der „Leipziger Sechs“ und seine Hintergründe.....	251
7. Das Friedensgebet vom 9. Oktober 1989 in den Kirchen der Leipziger Innenstadt.....	258
 <b>Kapitel 6: „Wir stehen zwischen den Zeiten“ Transzendenz – Ritual – Transformation.....</b>	 <b>266</b>
1. Religion als ‚Grenzüberschreitung par excellence‘ – Transzendenzbezug als Faktor des Politischen.....	266
1.1 „voller Angst und Hoffnung gleichzeitig“ – Angst „lösen“.....	268
1.2 „Wir sind auf dem Weg, erwachsen zu werden“ – Initiation.....	270
1.3 ‚Beheimatung im Unbehausten‘ – Religion in der Krise Exkurs zu H. Luthers ‚postmetaphysischem‘ Religionsbegriff.....	273
1.4 „Keine Gewalt!“.....	277
2. Friedensgebet als Transformationsritual des Herbst ‘89.....	278
2.1 „und übermorgen ist wieder Montag“ – Gegen-Ritualisierungen.....	279
2.2 „Knechtschaft der Rituale“ – Ritualisierung des Sozialismus.....	281
2.3 „Diktat des Rituals“ versus „Heraustreten aus der Lüge“ – Exkurs zu Václav Havels „Versuch, in der Wahrheit zu leben“.....	283
2.4 Gegen-Rituale.....	290
3. „Selig sind die sanft Mutigen“ – ‚Liminalität‘ und die ‚Macht der Schwachen‘.....	293
3.1 Rituale als <i>factors in social action</i> .....	294
3.2 Ambiguität – Antistruktur – Potentialität.....	295
3.3 ‚Liminal‘ und ‚liminoid‘.....	296

3.4	Liminalisierung – Deliminalisierung – Reliminalisierung.....	297
3.5	Ritual als ‚wirkmächtige Kraft politischer Veränderung‘.....	302
3.6	‚Communitas‘.....	308
3.7	Der ‚schöpferische Modus rituellen Wissens‘ und die ‚transformative Dynamik‘.....	310
3.8	Die rituelle ‚Macht der Schwachen‘.....	312
4.	Rituelle Sequenz (Sommer 1989 bis Frühjahr 1990).....	315
5.	‚Begrenzung‘ als Rekonstitution des Politischen – die ‚Säkularisation‘ der ‚Politischen Religion‘.....	328
5.1	Der ‚Mortal God‘ und die ‚Politische Religion‘.....	330
5.2	Re-Säkularisation des ‚Mortal God‘ als ‚Begrenzung des Politischen‘.....	333
5.3	„Hoffnung über den Ideologien“.....	339
6.	„nu sind se rum“ – die symbolische Rekonstitution der Gesellschaft.....	343
7.	„Ritual implicates ‚Others““.....	348
	 <b>Friedensgebet – Gottesdienst im Alltag der Welt.....</b>	 <b>351</b>

## Anhang

	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis.....</b>	<b>354</b>
1.	Dokumente des unveröffentlichten Quellenbandes.....	354
1.1	Zur Geschichte der Leipziger Friedensgebete (*E).....	354
1.2	Texte und Materialien aus Leipziger Friedensgebeten (*T).....	356
2.	Im Druck erschienene zitierte Quellen/-sammlungen.....	357
3.	Literatur.....	358
	 <b>Personenregister.....</b>	 <b>369</b>